

Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunde mit Ataşehir am 27.06.2015

Ansprache von Bürgermeister Daniel Zimmermann

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ehrengäste,

was bleibt nach den Worten von Herrn Yilmaz und Herrn Erizgi noch zu sagen?

Die Türkei und Deutschland, insbesondere aber die Menschen, Deutsche und Türken, verbinden vielfältige Bezüge, familiäre und freundschaftliche Verbindungen, wirtschaftliche Zusammenhänge und staatliche Beziehungen.

Ich möchte dem bereits Gesagten deshalb lediglich eine Präzisierung aus Monheimer Sicht und mehrere Wünsche anfügen.

In Monheim am Rhein leben, das ist die aktuelle Zahl von gestern Morgen, 1.557 Menschen mit türkischer Staatsangehörigkeit und weitere 519 Menschen, die sowohl die türkische als auch die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Das sind rund 5 Prozent der Bevölkerung. Hinzu kommen schätzungsweise noch einmal genauso viele Menschen, deren Eltern oder Großeltern einst aus der Türkei kamen, die heute jedoch ausschließlich die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Im Ergebnis heißt das: Rund 10 Prozent aller Monheimerinnen und Monheimer haben türkische Wurzeln.

Ähnlich wie die Aktivitäten der Schülertanzgruppe es im Otto-Hahn-Gymnasium vermögen, erhoffe und wünsche ich mir, dass die Städtepartnerschaft mit Ataşehir dazu beitragen wird, das Verständnis und das Wissen der Bevölkerung ohne türkischen Migrationshintergrund über die Kultur und das Leben in der Türkei voranzutreiben.

Es ist das erklärte Ziel der Stadt Monheim am Rhein mit ihren zahlreichen Integrations- und Inklusionsbemühungen, die Akzeptanz und das Miteinander der hier lebenden Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Durch die Vereinbarung einer Städtepartnerschaft mit Ataşehir wollen wir die Ernsthaftigkeit dieser Bemühungen nachdrücklich unterstreichen. Wenn es uns gelingt, viele Monheimerinnen und Monheimer für das aufregende und kulturell reichhaltige Leben in Ataşehir zu begeistern, dann wird dieses Interesse von denjenigen Bürgerinnen und Bürgern Monheims, die einen türkischen Migrationshintergrund besitzen, den eben genannten 10 Prozent, durchaus als Zeichen der Wertschätzung für das Herkunftsland ihrer Familien verstanden werden können.

Ich wünsche mir darüber hinaus, dass es uns gelingen möge, den in letzter Zeit in Deutschland vermehrt anzutreffenden Ressentiments gegenüber verschiedenen Religionen im Allgemeinen und dem Islam im Besonderen entgegenzuwirken. Monheim am Rhein hat sich durch die mittlerweile 25 Jahre währende intensive Partnerschaft mit Tirat Carmel in Israel zu einem aus der deutschen Geschichte und der Verfolgung von Menschen jüdischen Glaubens resultierenden Verantwortung deutlich bekannt. Ich sehe es als große Chance, dass wir nunmehr auch noch zu einer mehrheitlich muslimisch geprägten Stadt eine Partnerschaft aufnehmen. Es dürfte nicht viele Städte in Deutschland geben, deren Einwohnerinnen und Einwohner enge Beziehungen zu Partnerstädten unterhalten, in denen einerseits der Islam und andererseits das Judentum die vorherrschenden Glaubensbekenntnisse darstellen.

Im Übrigen gilt für die Partnerschaft mit Ataşehir ein Grundsatz, der allen unseren Städtepartnerschaftsaktivitäten innewohnt: Die Pflege internationaler Beziehungen auf städtischer und damit persönlicher Ebene ist ein Wert an und für sich. Nur durch das direkte und unmittelbare Zusammentreffen mit Menschen aus anderen Ländern lässt

sich der eigene Horizont erweitern und eine in unserer globalen Welt so wichtige interkulturelle Kompetenz erlangen. Städtepartnerschaften sind hierzu ein geeignetes Mittel.

Ich wünsche mir nicht zuletzt, dass die regelmäßigen Besuche der deutsch-türkischen Schülertanzgruppe in Ataşehir, die seit 2012 stattfinden, sowie die seit 2014 begonnenen Gegenbesuche der türkischen Schülerinnen und Schüler in Monheim am Rhein sowohl von türkischer als auch von deutscher Seite viele Nachahmer finden werden. Alle anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Monheimer Vereine und Schulen lade ich herzlich ein, sich an der Entwicklung weiterer Austauschaktivitäten zu beteiligen.

Und in diesem Sinne schließe ich dann mit dem Wunsch, dass zwischen den Bürgerinnen und Bürgern unserer beiden Städte viele Freundschaften entstehen mögen. Lassen Sie uns gemeinsam eine lebendige Partnerschaft entwickeln.

Freuen Sie sich nun auf den Auftritt der deutsch-türkischen Schülertanzgruppe des Otto-Hahn-Gymnasiums.